

VSK-PRESSE-INFORMATION VOM 30.10.2021

Preisträgerinnen BILDKUNSTPREISE 2021

Auf den 55. Hofer Filmtagen werden am heutigen Samstag, den 30. Oktober 2021, um 17 Uhr in der "Bürgergesellschaft" (Poststraße 6, 95028 Hof), zum 23. Mal der

BILDKUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD

und der

BILDKUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD

verliehen.

Die Preisträgerinnen 2021 sind:

HANNAH EBENAU UND SABRINA KRÄMER

**BILDKUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD
FÜR IHRE ARBEIT IN "TRÜMMERMÄDCHEN"**

sowie

YVONNE LEUZE

**BILDKUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD
FÜR IHRE ARBEIT IN "TRÜMMERMÄDCHEN"**

Der Preis wurde 1997 zum ersten Mal von einer Jury aus Vertretern der Berufe Szenenbild und Kostümbild, des VSK (Verbands der Berufsgruppen Szenenbild und Kostümbild e.V.) und des Studiengangs Szenenbild der Filmakademie Baden-Württemberg vergeben. 2008 wurde er um den Kostümbild-Preis erweitert.

Seit 2010 verleiht der VSK die Förderpreise mit der Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST als Hauptsponsor. Die Preise sind mit je 2.500 € dotiert. In der Auswahl standen dieses Jahr 15 deutsche Spielfilm-Produktionen, die auf den Hofer Filmtagen ihre Deutschland-Premiere feierten.

Die Jury im Jahr 2021 setzte sich zusammen aus der Kostümbildnerin Susanne Roggendorf (VSK), den Szenenbildnerinnen Josefine Lindner (VSK) und Josina von Minckwitz sowie den Szenenbild-Studierenden Luisa Niederschuh (ifs) und Nele Seifert (Ludwigsburg).

**Bild-Kunst
Förderpreis
Die
Gewinnerinnen
2021**

Die Begründung der Jury

Über den Film "Trümmernädchen"

Deutschland 1945: Auf dem Trümmerfeld einer gescheiterten Gesellschaft zeichnet **Trümmernädchen** mutig und laut einen bis in letzte Detail unglaublich liebevoll gestalteten Filmkosmos, in dessen historischem Gewand die Gegenwart aufscheint.

Virtuos bis wild-komplex verweben sich hier Kostüm-, Szenen- und Maskenbild, Lichtgestaltung und Kameraarbeit zu einer augenscheinlichen Inszenierung des Provokativen, des Unbequemen und politisch Herausfordernden. Die Grenzen des filmischen Theaters und theatralen Films sind fließend; erlauben so - auf besondere Weise - eine Dramatisierung und Überhöhung von Räumen und Kostümen, die sinnlich wie radikal den Prozess der weiblichen Emanzipation und sexuellen Befreiung nachzeichnet.

Entstanden ist ein visuell hoch anspruchsvolles Gesamtkunstwerk, das mit einer Leichtigkeit filmische Meisterwerke und zeitliche Epochen zitiert, ohne dabei seine starke konzeptionelle Harmonie zu verlieren.

Über das Kostümbild von Hannah Ebenau und Sabrina Krämer

Die herausragende Arbeit von Sabrina Krämer und Hannah Ebenau hat uns durch gut recherchierte und umgesetzte Kostüme der 1940er Jahre überzeugt: Wir sehen die stilistische wie farbliche Entwicklung der Protagonistinnen von einfachen, unsicheren Fräuleins zu stilvollen, selbstbewussten Frauen.

Dabei erlaubte das Gesamtkonzept des Films Abstecher in andere Zeiten, die sehr gefühl- und kunstvoll in die filmische Zeit eingefügt wurden, ohne sich hierbei aufzudrängen. Den beiden Kostümbildner:innen gelang es, über Farben, Schnitte und Schmuck einen kunstvollen Bogen zu spannen und mit diesen gestalterischen Mitteln eine überzeugende Entwicklung der einzelnen Charaktere abzubilden.

Die inhaltliche Verschachtelung der Geschichte findet sich in der Gestaltung der Kostüme wieder. Sabrina und Hannah schaffen dabei einen lauten und authentischen Wechsel zwischen Bühnen- und Filmkostümen: Kreativ, einfühlsam, hochwertig und reich an Details.

Über das Szenenbild von Yvonne Leuze

Yvonne Leuzes starke Konzeption zeichnet die schwarz-weiße Welt einer zerstörten und misogynen Gesellschaft, die bruchstückhaft in der Unendlichkeit eines abstrakt-dunklen Raumes aufscheint. Raffinierte Baukonstruktionen lassen Trümmerberge und Straßenzüge entstehen, die die Gratwanderung zwischen Realem und kulissenhafter Reduktion ausloten.

Bild-Kunst Förderpreis Die Gewinnerinnen 2021

Im Kontrast dazu stehen die aufwendigen und liebevoll ausgestatteten Sets des Theaters „Proto“: Ort der schmerzvollen Konfrontation und befreienden Selbstermächtigung. Der Ort, einer farbenprächtigen wie ambivalenten Rettungsinsel gleich, schützend seine Protagonistinnen umhüllt.

Die Räume erlangen Weite durch ein kunstvolles Licht- und Schattenspiel und mutige Vereinfachungen, die einen mühelosen Übergang von filmischer Realität zur theatralen Abstraktion leisten. Bei aller Reduzierung fällt die unglaublich detailreiche und sorgfältige Ausführung sämtlicher Elemente des Szenenbilds auf, die ein gut ineinandergreifendes Zusammenwirken aller gestalterischen Gewerke erkennen lassen: Etwa bei der Ausführung der Patina, der Anfertigung von Grafiken und der Auswahl sämtlicher Requisiten.

Lustvoll bis schrecklich brennt sich die Visualität von **Trümmernädchen** in die Netzhaut.